

MARTIN-BUBER-HAUS

INTERNATIONALER RAT

DER CHRISTEN UND JUDEN e.V.

Werlestraße 2, 64646 Heppenheim,

Tel. 06252-6896813, Fax 68331

E-Mail: meurer@iccj.org

www.iccj.org



Rundbrief 2021

Veranstaltungen des Martin-Buber-Hauses

2021 JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND

**Bitte beachten Sie auch unseren demnächst erscheinenden Flyer mit den
Veranstaltungen zu 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland!**

Neues aus Heppenheim

Liebe Freunde des Martin-Buber-Hauses!

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Ein großes Jahr hat begonnen, das mit seinen Veranstaltungen und Aktivitäten einen Kontrapunkt zu den Meldungen über Antisemitismus setzen soll. Ob dies bedingt durch die Corona-Pandemie vorwiegend nur in digitaler Form sein wird, kann noch niemand mit Bestimmtheit sagen. Aber eines ist schon jetzt deutlich: Jüdisches Leben hat einen festen Platz in diesem Land, das nicht immer *Deutschland* hieß und nicht immer schon *ein* Land war.

Wir sind dabei mit unserem Projekt „**Besuch bei Bubers**“.

An dieser Stelle möchten wir an **Dr. Angelika Köster-Loßack** erinnern, die im November 2020 verstorben ist. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie. Sie war Bundestagsabgeordnete und hat sich sozial und politisch engagiert. Uns bleibt sie als geschätzte Vorsitzende des Auerbacher Synagogenvereins und Mitstreiterin gegen Juden Hass und Diskriminierung in Erinnerung. Sie fehlt uns sehr!

Ebenso vermissen wir die Schriftstellerin **Katja Behrens**, die in Darmstadt am 6. März 2021 verstorben ist. Als Jüdin verfolgt, überlebte sie mit ihrer Mutter und Großmutter den Holocaust in einem Versteck in Österreich. In ihrer Arbeit für den PEN hat sie sich stets für verfolgte Schriftsteller und Journalisten eingesetzt. Ihre Romane und Biografien spielten mitten im Leben. Bei Lesungen, u.a. im Martin-Buber-Haus, brachte sie mit ihrer tiefen, ausdrucksstarken Stimme ihre Figuren zum Leben.

Wir werden sie nicht vergessen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Gästen im 2. Halbjahr 2020 für ihr Verständnis und die Bereitschaft, sich auf unsere Hygieneregeln einzulassen. Vor dem Herbst-Lockdown hatten wir noch die Gelegenheit, drei Veranstaltungen durchzuführen. Auch an alle Vortragenden geht unser Dank, die sich an die Zeitvorgaben, Lüftungsregeln und den „Schutzschirm“ gehalten haben. Ohne Ihrer aller Zutun wäre eine sichere Durchführung nicht möglich gewesen. Allen, die bei begrenzter Platzzahl auf der Warteliste standen. Danke für Ihre Geduld, wir hoffen, in 2021 wieder für Sie da sein zu können.

In diesem Sinne – bleiben Sie gesund und interessiert.

Sie sind uns willkommen- digital oder analog!

Birgit Meurer

In eigener Sache

Auch das Martin-Buber-Haus als Veranstalter und Herausgeber des Halbjahresbriefes achtet die nach EU-DSGVO geltenden Rechte für personenbezogene Daten. Ihre personenbezogenen Daten werden im Zusammenhang mit dem Martin-Buber-Haus ausschließlich zu dem Zweck, Sie per Mail über unsere Veranstaltungen zu informieren, Mitteilungen zu diesen zu versenden oder Ihnen auf Anfrage gewünschte Informationen zukommen zu lassen, erhoben, verwendet und gespeichert. Ihre uns übermittelten und bei uns gespeicherten Daten werden nicht an Dritte weitergegeben oder zu anderen Zwecken gespeichert. Sie haben jederzeit das Recht, der Speicherung Ihrer Daten zu widersprechen und die Löschung zu verlangen z.B. durch einen entsprechenden formlosen Antrag per E-Mail oder Telefonat.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!

Petra Grünewald-Stangl

gruenewald-stangl@iccj.org

Birgit Meurer

meurer@iccj.org



Wichtige Hinweise zu den Veranstaltungen:

Wenn nicht anders vermerkt, finden die Vorträge im Martin-Buber-Haus (Werlestr.2, 64646 Heppenheim) statt.
Achtung: Das Haus wird jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung geöffnet.

Unter den immer noch geltenden Pandemiebedingungen bitten wir Sie um Anmeldung unter E-Mail meurer@icci.org oder telefonisch unter **06252-6896813**.

Sollten Veranstaltungen **online** stattfinden, schicken wir Ihnen vorher per E-Mail einen Zugangscodes, unter dem Sie kostenlos im Zoom-Format teilnehmen können.

Genauere Informationen finden Sie zeitnah auf unserer Homepage, auf Facebook oder in der Tagespresse.

Mai



Dienstag, 11. Mai 2020, 19.00 Uhr, Online-Format:

Else Lasker-Schüler

Ein Vortrag mit Lesung von Dr. Eva Schulz-Jander

Die Verbindung von Texten und Zeichnungen schlug sich besonders in ihrer freundschaftlichen Korrespondenz mit Franz Marc nieder, der die künstlerischen Grüße ebenso in Wort und Bild erwiderte. Bereits 1933 emigrierte sie von der NS-Diktatur als Jüdin und verfemte Künstlerin verfolgt in die Schweiz, unternahm Reisen nach Palästina. Dort wurde sie 1939 vom Kriegsbeginn überrascht und festgehalten, eine Rückkehr nach Europa war nicht mehr möglich. Nach einem turbulenten Leben mit zwei Ehen, vielen Beziehungen und Freundschaften, starb Else Lasker-Schüler 1945 in Jerusalem.



Dr. Eva Schulz-Jander war lange Jahre die katholische Präsidentin des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der jedes Jahr in der Woche der Brüderlichkeit die Buber-Rosenzweig-Medaille verleiht.

Für das Martin-Buber-Haus engagiert sie sich seit Jahren als Präsidentin des Vereins der Freunde und Förderer des Martin-Buber-Hauses e.V.

Literaturland Hessen: Ein Tag für die Literatur



Sonntag, 30. Mai 2021, 15.00 Uhr:

Online-Format:

Vom Mystischen ins Menschliche – Die Schriftstellerin Paula Judith Buber

**Vortrag und Gespräch mit der Kunsthistorikerin Manja Altenburg
(Agentur für jüdische Kulturvermittlung Mannheim) und Birgit Meurer (Martin-Buber-Haus)**

Paula Buber, geboren 1877 in München als Paula Winkler, heiratete den bekannten jüdischen Dialog-Philosophen Martin Buber 1907 in Berlin. Zu dieser Zeit hatten beide bereits mit den Kindern Rafael (geb. 1900) und Eva (geb. 1901) eine eigene Familie gegründet. Paula führte kein Leben im Schatten des berühmten Mannes, sondern eroberte sich ein ganz eigenes Genre als Schriftstellerin unter dem Pseudonym *Georg Munk*. Geprägt von ihrer Kindheit und Jugend im Bayerischen Wald und im alpenländischen Raum, tragen ihre frühen Werke die Spuren der einheimischen Sagen und mystischen Erzählungen. Auch die Jahre in München als Privatsekretärin im Haushalt der Schriftstellerin Helene Böhlau und deren Ehemann Al Rashid Bey (bürgerlich Friedrich Arnd) sowie die Nähe zur Reformbewegung und des Aufbruchs in Kunst und Literatur, hinterließen ihre Spuren im Schaffen der jungen Frau. Später ist es überwiegend die menschliche Entwicklung,





die Lebenserfahrungen, die die Persönlichkeit ihrer Figuren und Charaktere prägen. So lässt sich anhand ihres Werkes ein Weg vom Mystischen zum Menschlichen nachvollziehen.

Im gemeinsamen Gespräch werden die Heidelberger Kunsthistorikerin Manja Altenburg (Agentur für Jüdische Kultur) und Birgit Meurer (Martin-Buber-Haus Heppenheim) anhand von Ausschnitten aus Paula Bubers Werk und Beispielen aus Kunst und Kulturgeschichte diesen Weg nachzeichnen.

Juni

20.-23.Juni 2021:

Jahreskonferenz des Internationalen Rates der Christen und Juden ICCJ e.V. im Video-Format.

"When All This Is Over, How Do We Want The World To Be Different?"

Dieses Jahr ist es ganz einfach, an der Jahreskonferenz teilzunehmen: Sie findet virtuell statt. Einfach registrieren und mitreden.

Die Konferenz-Sprache ist Englisch, Dolmetscher stehen bereit.

Informationen und Anmeldung auf der Homepage des ICCJ e. V. www.iccj.org



Juli

Dienstag, 6. Juli 2021, 19.00 Uhr: Online -Format

Mein Weg zum Rabbinat

Ein Vortrag von und mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg (Hameln)



Veränderung ist das große Thema in Ulrike Offenbergs Leben. So wurde sie in Ostberlin geboren, lebte in einer jüdisch-orthodoxen Umgebung, bevor sie zum liberalen Judentum fand und den Weg ins Rabbinat wählte. Ordiniert am Hebrew Union College in Jerusalem, stand nach einem Praktikum in Hameln fest, dass die gegenseitige Sympathie zu einer Rabbinerstelle führen würde. Nicht nur die wissenschaftliche Arbeit an der Universität und die theologischen Aspekte des Rabbinatsamtes interessieren Ulrike Offenberg: Es sind auch die seelsorgerischen Belange ihrer Gemeindemitglieder in Hameln, von denen viele aus Russland kamen. Als Schülerin in der DDR lernte sie Russisch und kann im persönlichen Gespräch ohne fremde Vermittlung eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen. Auch familiäre Probleme ihrer Schützlinge sind ihr als Mutter von drei Kindern nicht unbekannt. Sie steht als Rabbinerin, Frau und Mutter mitten im Leben.

September

Sonntag, 5. September 2021, 17.00 Uhr: Online-Format:

Europäischer Tag der Jüdischen Kultur 2021

Rabbinerinnen in Deutschland – Deutsches Judentum heute

Ein Vortrag von Dr. Martin Bauschke (Berlin)



Weltweit gibt es an die 1.000 Rabbinerinnen. Hierzulande sind es derzeit etwa 20, Tendenz langsam, aber stetig steigend. Die erste Rabbinerin weltweit, die eingangs kurz vorgestellt wird, wirkte bereits in den 30er Jahren und wurde später in Auschwitz ermordet. Ihr Vermächtnis wird inzwischen bewusst angetreten von immer mehr Frauen, zunächst in den USA, später in England und seit den 90er Jahren auch in Deutschland. Einige der aktuell amtierenden Rabbinerinnen werden vorgestellt. Dass es sie im Land der Schoa gibt, ist ein Wunder. Und zugleich ein wichtiges Signal, dass jüdisch sein, deutsch sein und Rabbinerin sein, keine Widersprüche sind, sondern Aspekte ein und derselben Identität darstellen. Das deutsche Judentum lebt, und es ist progressiver, feministischer und herausfordernder, als viele ahnen. Eine spannende Entdeckungsreise.

***Dr. Martin Bauschke** hat bereits in vielen Vorträgen seine umfassenden Einblicke in die Welt der drei monotheistischen Religionen und des Buddhismus mit dem Heppenheimer Publikum geteilt. Als Autor vieler interessanter Bücher überzeugt er seine Leser immer wieder.*

Oktober

Dienstag, 5. Oktober 2021, 19.00 Uhr, Marstall im Amtshof:

2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Die Projekte und Veranstaltungen zum Thema „Besuch bei Bubers“ finden Sie auf unserer Homepage und in einem eigenen Flyer.

Feierliche Vorstellung des Projektes *Besuch bei Bubers* im Rahmen des Festjahres 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland.

Das Martin-Buber-Haus stellt die Ergebnisse der Projektarbeit vor. Vor allem steht der Image-Film mit „Zottel“ – dem Kater der Familie Buber- im Mittelpunkt. Die Regisseurin Isabel Gathof (Hessischer Newcomer-Preis 2018 für den Film über Moritz Daniel Oppenheim) und andere kreative Köpfe werden dazu anwesend sein. Den Festvortrag hält Prof. Christian Wiese (Martin-Buber-Lehrstuhl Universität Frankfurt).

Vorausschau 2022

Anmeldung für den Workshop:

Per E-Mail: meurer@iccj.org

Per Post:

Martin-Buber-Haus
z.Hd. Frau Birgit Meurer
Postf.1129
64629 Heppenheim

Kombiticket

(Workshop inkl. Verpflegung und Konzert):

25,00 €/erm. 20,00 €

Nur Workshop inkl.

Verpflegung: 15,00 €/erm. 10,00 €

Nur Konzert: 12,00 €/erm. 8,00 €

Workshop und öffentliches Konzert (19.00 Uhr) zum Thema: **Die Bindung Isaaks. Ein motivischer Dauerbrenner** Von und mit Dr. Esther Graf und Birgit Meurer, M.A.

(nur gegen Voranmeldung, beschränkte Teilnehmerzahl)

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim

Seit dem Altertum sind uns biblische Motive in antiken Synagogen und illuminierten Handschriften überliefert. Bis heute greift die jüdische Kunst biblische Szenen auf und stellt sie im jeweiligen Zeitgeschmack dar. Zu den beliebtesten Darstellungen durch alle Jahrhunderte und Kunstgattungen gehört die Bindung Isaaks. Ausgehend vom Originaltext und ausgewählten Bibelübersetzungen wie z. B. jene von Martin Buber und Franz Rosenzweig widmet sich der Workshop Bildbetrachtungen bedeutender Werke der (jüdischen) Kunst. Dabei sollen unterschiedliche Darstellungsweisen und Bildaussagen gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet werden.

Im Anschluss an den Workshop findet um 19.00 Uhr ein Konzert statt mit Stücken zur Bindung Isaaks.

Musikalische Leitung: Amnon Seelig

Dr. Esther Graf ist promovierte Kunsthistorikerin und engagiert sich im interreligiösen Dialog. Zusammen mit Manja Altenburg M.A. leitet sie die Agentur für Jüdische Kultur Altenburg und Graf (Mannheim).

Birgit Meurer, M.A. ist seit 2010 Bildungsreferentin im Martin-Buber-Haus. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Martin Bubers Leben und interkultureller Dialog.



Der neue Jahresbrief erscheint voraussichtlich Ende Januar 2022

Sie finden uns jetzt auch auf Facebook: *Martin-Buber-Haus-Heppenheim*